

SOMMER 2011

Redaktion, Verwaltung
und Abbonnementsdienst:
Promoédition SA
Rue des Bains 35
Postfach 5615
1211 Genf 11
Tel. +41 (0)22 809 94 60
Fax +41 (0)22 781 14 14
E-mail: redaction@heure-suisse.com
Internet: www.heure-suisse.com

Delegierter Herausgeber
und Publikationsleiter:
Roland Ray

Chefredaktor:
Joël A. Grandjean
E-mail: j.grandjean@heure-suisse.com

Schmuckseiten:
Odile Habel

Beiträge von:
Olivier Broto – Albert-J. de Buttet-LaCôte –
Eric Cosandey – Fabrice Eschmann –
Marco Gabella – Muriel Grand – Lorétan Khipas –
Véronique Smeé – Elena Stefanova –
Vanessa Welli

Übersetzung:
Hans Rotzler

Redaktionssekretärin:
Viviane Cattin

Layout und Photolitho:
Atelier Promoédition

Produktion:
Maryse Avidor

Werbung:
Médiapresse Pub SA
Charly Rechik
Rue de la Vigie 3
Postfach 1119
1001 Lausanne
Tel. +41 (0)21 321 30 71
Fax +41 (0)21 321 30 69
E-mail: heure@mediapresse.ch

Druck:
SRO-Kundig / Genf-Châtelaine

Vertrieb:
Kiosks und Abonnenten
Preis:
CHF 12.– / EUR 7.–
Abonnement:
6 Nummern (2 Jahre): CHF 60.– / EUR 50.–

Kontakt: Maissa Naufal
E-mail: m.naufal@promoedition.ch

Auflage 2011:
21 250 Exemplaires
(davon 8850 Ex. auf Deutsch)
Grossauflage für die Sonderausgaben SIHH
und Baselworld

ISSN 1661-1810

«Heure Schweiz» gehört zum internationalen
Netz «Orologio da Polso».

© 2011, Promoédition SA
Nachdruck von Artikeln, Fotos und Abbildungen aus
Heure Schweiz in allen klassischen und elektronischen
Formen verboten.

ZEITMESSKUNDE:
OHNE DEN MENSCHEN
GEHT NICHTS

Auch die gute Küche ist ein Geheimnis. Erstklassige Zutaten genügen selbst in einer modernen Hightech-Küche nicht. Unentbehrlich bleibt das Feingefühl, kurz, die Persönlichkeit des Küchenchefs. Das gilt auch für die Präzisionszeitmessung, die vornehmste Disziplin der Uhrmacherei. Entscheidend ist immer die Regulierung, die höchste Weihe des Uhrmachermeisters. Wie in der Formel 1 genügt es nicht, den besten Motor, den besten Fahrer und ideale Wetterbedingungen zu haben – entscheidend bleibt immer die Vorbereitung. Die,

gemessen am Marketinggetöse der grossen Marken, eher wenig gewürdigten Berufe verlassen sich auf die menschliche Fingerfertigkeit, die sich einfach nie maschinell ersetzen lässt. Und das wird sich wahrscheinlich auch nie ändern. Das Genfer Institut für Erwachsenenbildung IFAGE nennt sie «immerwährende Berufe» und zählt auch die Polierkunst dazu. Sie sind ein Konzentrat überkommener Fertigkeiten und gefühlvoller Wahrnehmungen. Selbst das Gehör wird bemüht... Was soll also, im 21. Jahrhundert, ein Chronometrie Wettbewerb wie in alten Zeiten, wo doch Atomuhren heute die genaue Zeit auf eine Milliardstel Sekunde genau angeben? Unsere Uhren bekennen sich eben zur Mechanik, auch wenn sie auf modernsten Maschinen fabriziert werden. «Der Wettbewerb will der Präzision den Platz zurückgeben, den sie neben anderen Kaufkriterien für eine Uhr wie Design oder Komplikationen verdient. Für die Wertung zählen nur objektive, keine subjektiven Kriterien», versichert Claude-Henri Chabloy, Präsident des im Zweijahresrhythmus vom Uhrmachereimuseum Le Locle – Château des Monts durchgeführten Wettbewerbs. Damit ist auch schon alles gesagt. Gewürdigt wird der Regleur, der in den letzten dreissig Jahren viel für die Wertschätzung der Uhrmacherberufe geleistet hat. Ein Alchimist, der Träume nährt, mit dem Erfolg, dass zehn Firmen – darunter F.P. Journe, Kari Voutilainen, Greubel Forsey, Chopard, MHVJ – Manufacture horlogère de la Vallée de Joux –, Frédérique Constant, Technotime, Mido und Tissot – und vier Uhrmacherschulen ihre komplexen Leistungsproben, die am 20. Mai der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, zum Schutz eintragen liessen. Der Wettbewerb richtet sich auch an weniger bekannte Marken. Ein Beweis dafür, dass die Preise gerecht vergeben werden. Der Herbst 2011 wird also ganz im Zeichen der Chronometrie stehen: am 20. Oktober 2011 werden die Ergebnisse verkündet, zuvor findet Ende September die wissenschaftliche Studientagung des Schweizer Vereins für Zeitmesskunde statt, Thema «Von der Energiequelle zum Regulator – Technische und industrielle Herausforderungen» – auch dies ein Grundanliegen der modernen Zeitmesskunde.



© Elisabeth Ngo Ndjeng / T&G Press +41

Joël A. Grandjean, Chefredaktor